

MIETER*INNEN

Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V.

Baubüro Schneider

Behindertenverband Leipzig e.V.

Betreuungsverein Herberge e.V.

Blinden- und Sehbehindertenverband
Sachsen e.V.

BUNDConnect GmbH

Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland (BUND), Regionalgruppe
BUND Leipzig

BUND Naturschutz Marketing GmbH

Bund der Vertriebenen e.V.

Aussiedlerverband Sachsen e.V.

Deutsch-Russisches Zentrum Sachsen
e.V.

Endometriose-Vereinigung
Deutschland e.V.

Greenpeace Leipzig

Günther & Schuster Rechtsanwälte

Hoepfner, Martin / Gitarrenlehrer

HSM Translations

Kellermann, Markus / Geograph

Kinobar Prager Frühling

Landsmannschaft der Deutschen aus
Russland (LMDR) e.V.

Leipziger Internet Zeitung

lemann e.V.

Migration, Entwicklung Partizipation,
MEPa, e.V.

Migration, Entwicklung Partizipation,
MEPa, e.V.

Migrationsberatung für erwachsene
Zuwanderer

MONALiesA - Feministische Bibliothek
und Archiv

Ökolöwe e.V.

Pro Leipzig e.V.

„Rameil, Katja / Dipl.-Übersetzerin
Englisch/Spanisch“

Praxis für Reiki und
LebensWegeBegleitung

Jörg Schneider / Musiker

Tanzcafé Iلس Erika

Teampower Beratung Training
und Coaching

Umweltbibliothek Leipzig (Ökolöwe e. V.)

Umweltinstitut Leipzig e.V.

Verein für ökologisches Bauen Leipzig
e.V.

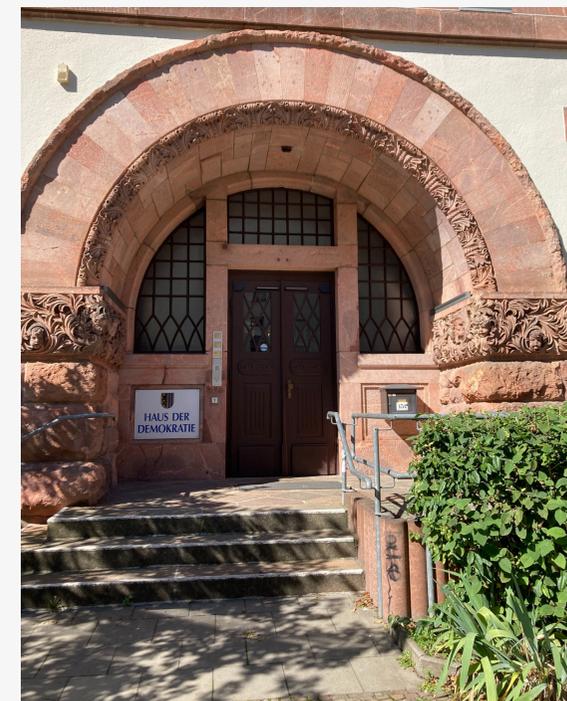
UNSER CAFÉ

Werkstags besteht von 11.30 Uhr bis 13
Uhr die Möglichkeit, in unserem Café
lecker und kostengünstig Mittag zu
essen. Den Speiseplan finden Sie auf
unserer Seite - oder melden Sie sich
einfach unter info@hddl.de für unseren
Mail-Speiseplan an.

Das Café mit seinen 44 Sitzplätzen kann
ebenfalls für Workshops oder Tagungen
gebucht werden. Sprechen Sie uns
einfach an oder schicken Sie eine Mail.

HAUS DER DEMOKRATIE LEIPZIG

Haus der Demokratie Leipzig e.V.
Bernhard-Göring-Straße 152
04277 Leipzig
info@hddl.de
www.hddl.de



WAS IST DAS HAUS DER DEMOKRATIE?

Das Haus der Demokratie im Leipziger Süden ist ein Ort, der eigens für die erstarkende Zivilgesellschaft nach der Friedlichen Revolution 1989 geschaffen wurde. Die Idee dahinter: Sichere Räume für Diskussion und Meinungsbildung schaffen, niedrigschwellige Angebote für alle interessierten Bürger*innen anzubieten und gleichzeitig durch die Wahl des Gebäudes zu mahnen. Gebaut als Waisenhaus war das Gebäude in der heutigen Bernhard-Göring-Straße 152 im zweiten Weltkrieg auch letzter Wohnort für Kinder, die im Rahmen der Kindereuthanasie von den Nationalsozialisten ermordet wurden und ab den 1980er Jahren Sitz der SED-Stadtleitung ein Zeichen für die Repression der damaligen DDR.

Der Trägerverein des Hauses - Haus der Demokratie Leipzig e.V. - hat deshalb nicht nur die Aufgabe, das unter Denkmalschutz stehende Gebäude zu erhalten, sondern auch durch gesellschaftliche Bildung den Grundstein für eine demokratische und aktive Zivilgesellschaft zu legen.

Wir laden Sie herzlich ein, das Haus einmal zu besuchen, sich umzuschauen, an einer der zahlreichen Veranstaltungen teilzunehmen, im Biergarten der Ilse etwas Kühles zu

trinken, an einer der zahlreichen Veranstaltungen teilzunehmen, im Biergarten der Ilse etwas Kühles zu trinken, in einer unserer zwei Bibliotheken nach spannenden Büchern zu schauen, die vielfältigen Beratungsangebote der im Haus ansässigen Vereine zu nutzen.

HAUS-HISTORIE

11. Mai 1903: Eröffnung als Städtisches Waisenhaus; mit 682 qm bebauter Fläche bot das Gebäude Raum zur Unterbringung von bis zu 130 Kindern sowie das nötige Aufsichts- und Pflegepersonal.

1928: Aufgrund von Umstrukturierungen zog das Waisenhaus an einen neuen Standort. In den 25 Jahren waren insgesamt 11.000 Kinder untergebracht worden.

1928 bis 1935: Nach einem Umbau, der Ende 1928 beendet war, wurde Platz für 75 Lehrlinge geschaffen; die dritte Etage des Hauses wurde in dem Zuge zu einer Jugendherberge umgebaut, es entstanden Räume für Ausbildungskurse und Volksspeisungen.

1935 bis 1943: Ab 1935 wurde das Gebäude als Kinderheim genutzt; auch Kinder von politisch Inhaftierten oder von ausländischen Mitbürgern wurden aufgenommen und sollten in der Elisenstraße zu „besseren Staatsbürgern“ erzogen werden.

Es ist eines der dunkelsten Kapitel in der Geschichte des Hauses. Sechs Jungen wurden als Folge dieses Erziehungsstils in die Landesanstalt Großschweidnitz gebracht, fünf Kinder überlebten diese Einweisung nicht.

Dezember 1943: Zerstörung eines Teils des Gebäudes durch Bombenangriffe

Ab 1957: Wiederaufbau des Hauses durch den Volkseigenen Betrieb Konstruktion- und Ingenieurbüro Chemie.

1981 bis 1983: Die SED-Stadtleitung übernimmt das Gebäude, modernisiert es und stattet es mit verschiedenen Sicherheits- und Abschottungsmaßnahmen aus. Insgesamt kostet der Umbau rund 6 Millionen DDR-Mark.

2. Januar 1990: Die zivilgesellschaftlichen Akteur*innen der Stadt übernehmen das Haus. Nach langen Kämpfen wird 1999 ein Erbpachtvertrag mit der Stadt geschlossen.



Stand: Mai 2024